

nun auch auf die Worte der Chroniken zum Jahre 1339¹ über den den „Studenten“ gegen die Steinmetzen und Wagner vom Rathe gewährten Schutz und die Vermiethung des von den Nonnen von Cöln in Thüringen (Kölleda) durch den Rath erkauften Hofes an die Studenten im J. 1367^m nicht allzuviel Gewicht legen will, so weist doch die grosse Zahl von Scholaren, und die von Muther selbstⁿ angeführten Stellen aus dem Chronicon Engelhusii a. 1293 über den Erlass von Statuten „pro scholaribus et rectoribus“ in Erfurt, welche die Kapitel und die Mainzer Richter bestätigt hätten^o, endlich die Erzählung des Levoldus Northovius^p: „Eodem anno transtuli me ad studium in Erford“ darauf hin, dass schon vor dem Jahre 1279 eine grosse Zahl wissbegieriger Jünglinge und Männer in Erfurt sich zusammengefunden und auch wohl enger an einander geschlossen hatte, welche den ersten Stamm der künftigen Universität bilden konnten, nachdem diese durch die päpstliche Bulle das Recht, akademische Würden zu ertheilen, und durch den Rath die Zusicherung von jährlichen Gehältern für die Docenten erhalten hatte, sodass noch andere berühmte Lehrer von auswärts berufen werden konnten. Noch in späteren Jahrhunderten fand ähnliches statt: in Jena, welches der gefangene Kurfürst Johann Friedrich seinen Söhnen als Ersatz für den verlorenen Musensitz Wittenberg bezeichnet hatte, worauf diese mit Ph. Melanthon in eine Unterhandlung sich einliessen, ohne dass er sich entschliessen konnte, seinen bisherigen Wirkungskreis zu verlassen, hielten seit 19. März 1548 die aus Erfurt berufenen Joh. Stigelius und Vict. Strigelius, der Gothaische Kanzler Brück und andere an der damals eröffneten Schola provincialis Vorlesungen; aber erst am 15. August 1557 erwirkte der Leibarzt Kaiser Ferdinands I., Prof. Schröter, von diesem die Privilegien, welche eine päpstliche Stiftungsbulle ersetzen mussten und den Diplomen der neuen Hochschule Gültigkeit verliehen; und nun erst konnte die rechtlich anerkannte Universität unter Schröter's Rectorat am 2. Februar 1558 eröffnet werden. In Halle aber sammelten sich seit 1691 um die von den Leipziger Zopfgelehrten und den Erfurter Orthodoxen ausgetriebenen Gelehrten Christian Thomasius und August Hermann Francke^q mit Begeisterung erfüllte Schüler, doch erst 1694 wurde die Universität Halle feierlich eingeweiht. Dass aber das Studium der alten Klassiker schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts eine weitere Uebung und Ausdehnung auf eine grössere Zahl von Schriftstellern erlangt hatte, beweist der Bericht des Nicolaus de Bibera, dass der von ihm an vielen Stellen so lieblos bespöttelte Jurist Heinrich von Kirchberg (Mons Ecclesiae V. 20) nicht nur schon in früher Jugend die Partes orationes des Donat, die Scripturae planae Ovidianae, bald darauf den Priscian und das Doctrinale des Alexander de Villa Dei studirt, sondern auch Juvenal, Terentius, Horatius, Persius, Plautus, Virgil (den er auswendig

¹ Siehe des Herausgebers Hierana I, Erfurt 1861. 4. S. 8, Anm. 15.

^m v. Falkenstein, Chronik von Erfurt. S. 265.

ⁿ A. a. O. (siehe oben Anm. ^h). S. 47 f. schon um das Jahr 1283.

^o Leibnitz Scriptores rerum Brunsvicensium. T. II. p. 1123.

^p Im Chronicon Comitum de Marca a. 1294, Meibom Scriptores rerum Germanicarum I. 393 f.

^q Vergleiche: Pastor Ecke, August Hermann Franke und seine Austreibung aus Erfurt 1691. Erfurt 1876